



Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW - 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/194

A11

Oliver Krischer
22. September 2022
Seite 1 von 4

Aktenzeichen
MB 4

Frau Hüne
Telefon: 0211 4566-532
Telefax: 0211 4566-457
fei.huene@munv.nrw.de

Umsatzsteuer
ID-Nr.: DE 306 505 705

Schwerpunkte der Verkehrspolitik in NRW in der 18. Wahlperiode Sitzung des Verkehrsausschusses am 21.09.2022

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

hiermit übersende ich Ihnen, wie gestern in der Sitzung des Verkehrsausschusses zugesagt, meinen Sprechzettel zu den Schwerpunkten der Verkehrspolitik in NRW in der 18. Wahlperiode mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Verkehrsausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Krischer

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
poststelle@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
oder Buslinie 722 (Messe)
Haltestelle Nordstraße



**Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Sitzung des Verkehrsausschusses des Landtags
Nordrhein-Westfalen

am
21.09.2022

Sprechzettel

**Schwerpunkte der Verkehrspolitik in NRW in der
18. Wahlperiode**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Sommer 2022 hat es gezeigt: Die Menschen in Deutschland und Nordrhein-Westfalen haben Lust auf neue und moderne Mobilität. Ich stand dem 9-Euro-Ticket anfangs ehrlich gesagt etwas reserviert gegenüber. Aber jetzt wissen wir, dass clevere neue Mobilitätsideen für Begeisterung sorgen können. Sie können das Mobilitätsverhalten verändern, sie können es klimafreundlicher und umweltverträglicher machen. Diese Erfolgsgeschichte gilt es nun fortzusetzen.

Die Menschen stehen dem ÖPNV positiv gegenüber.

Die Politik steht in der Verantwortung, diese Angebote für nachhaltige Mobilität zu schaffen. Wir brauchen einen Verkehr, der erschwinglich, sicher und verlässlich ist.

Wir brauchen einen Verkehr, der barrierefrei, nachhaltig und innovativ ist. Wir müssen die Infrastruktur in NRW nicht nur erhalten. Wir müssen sie so neu planen, dass sie zukunfts- und klimafest ist und die Belange aller Verkehrsteilnehmenden berücksichtigt.

Mobilität ist Voraussetzung für Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe. Die Mobilitätswende gelingt, wenn mehr Menschen die Möglichkeit haben den Autoschlüssel liegen zu lassen. Wenn sie stattdessen zum Beispiel mit dem Rad zum Bahnhof fahren, dort in den Zug umsteigen und für die letzten Kilometer ein On-Demand-Angebot nutzen können. Unsere Aufgabe ist es die notwendigen Strukturen zu schaffen!

Es liegt an uns, dafür die richtigen Anreize zu setzen. Ich will Ihnen hier kurz erläutern, was wir vorhaben.

Der öffentliche Verkehr, der Schienenverkehr und der Radverkehr sind das Rückgrat der zukünftigen nachhaltigen und vernetzten Mobilität. Dieser Satz steht in dem Zukunftsvertrag für NRW und bildet unser Leitmotiv.

Sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum müssen der SPNV und ÖPNV ausgebaut, optimiert und intelligent miteinander verknüpft werden.

Wir wollen das Angebot im ÖPNV bis 2030 um mindestens 60 Prozent erhöhen. Dazu werden wir vor allem in die Infrastruktur investieren, um die Attraktivität der Bahn zu erhöhen. Mit einer höheren Taktung der S-Bahnen und bei der Zahl der Direktverbindungen.

Dafür werden wir – gemeinsam mit dem Bund – in Neu- und Ausbaumaßnahmen investieren.

Und wir prüfen, wo Streckenreaktivierungen sinnvoll sind und sorgen zugleich für sichere und barrierefreie Bahnhöfe überall in Nordrhein-Westfalen. Auch dafür erwarten wir, dass die gemachten Zusagen des Bundes, der Ausbau- und Modernisierungspakt im ÖPNV und die Regionalisierungsmittel bereits für 2022 deutlich zu erhöhen, erfüllt werden.

Auch kleinere Kommunen brauchen eine verlässliche Anbindung an Bus und Bahn. Wo Bahnanbindungen aber nicht zeitnah oder aus wirtschaftlichen Gründen zunächst nicht realisierbar erscheinen, werden

wir in ein Schnellbusliniennetz mit Anbindungen an das Schienennetz investieren und es flächendeckend aufbauen.

Die Vernetzung von ÖPNV, Fahrrad, Car-Sharing und anderen Angeboten gilt es zu verbessern. Um dieses zu schaffen, hat mein Ministerium erst kürzlich die Förderrichtlinie für Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement überarbeitet und die Förderung deutlich im Sinne der Ziele, die ich zuvor erläutert habe, erweitert.

Als Einstieg in eine landesweite Mobilitätsgarantie werden wir unter anderem die Kommunen beim Ausbau des Bus-, Bürgerbus- und On-Demand-Angebotes unterstützen.

Kleine und ländliche Kommunen werden wir künftig in die Lage versetzen, zuverlässige Sharing-Systeme, sowohl für das Auto als auch das Zweirad, aufzubauen. Deshalb werden wir mindestens 1.000 zusätzliche Mobilstationen fördern.

Was wir ebenfalls brauchen, ist ein preiswerter ÖPNV für alle. Hier haben wir mit der Einführung des eezy.nrw-Tarifs zuletzt bereits einen großen Schritt gemacht. Wir wollen die „mobil.nrw-App“ zu einer landesweiten Mobilitätsplattform mit Echtzeitinformationen ausbauen. Außerdem planen wir vergünstigte Angebote für bestimmte Reisendengruppen, zum Beispiel für Schülerinnen und Schülern, Azubis, Freiwilligendienstleistende, Berufspendlerinnen und -pendler sowie Seniorinnen und Senioren.

Dies werden wir allerdings nicht losgelöst von der Debatte um die Nachfolge des 9-Euro-Tickets führen können.

Hierzu stehe ich im regen Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen der Verkehrsressorts der Länder und des Bundes. Vorgestern auf der Sonderverkehrsministerkonferenz haben wir vereinbart gemeinsam einen Vorschlag zum Nachfolgeticket zu entwickeln und nachdrücklich betont, wie notwendig eine breite Unterstützung des Bundes ist.

Meine Damen und Herren,

eine mindestens ebenso wichtige Säule nachhaltiger Mobilität spielt der Radverkehr. Immer mehr Menschen setzen auf das Rad als Verkehrsmittel im Alltag. Dazu wollen wir für die Radfahrenden eine sichere und attraktive Infrastruktur schaffen und haben uns dafür ehrgeizige Ziele gesetzt.

1.000 Kilometer neue Radwege wollen wir in den nächsten fünf Jahren in Nordrhein-Westfalen realisieren. Ich weiß, dies ist eine starke Ansage. Die Mittel für den Radwegbau werden wir daher deutlich erhöhen.

Mit passgenauen Förderprogrammen für die Kommunen, mit zusätzlichem Personal für Planung von Radwegen bei Straßen.NRW und mit der Stiftung weiterer Radprofessuren in Nordrhein-Westfalen schaffen wir geeignete Rahmenbedingungen. Wir werden dabei auch das Radverkehrsgesetz überprüfen.

Erstmals werden wir in Abstimmung mit den Bezirksregierungen, dem Regionalverband Ruhr und den kommunalen Planungsträgern vor Ort ein landesweites Radvorrangnetz definieren und Schritt für Schritt realisieren. Teil dieses Radvorrangnetzes werden auch die Radschnellverbindungen des Landes sein, für die wir einen separaten Bedarfsplan aufstellen

werden. Auch bei Straßen.NRW werden wir den Radverkehr deutlich stärken und u.a. bei den Regionalniederlassungen jeweils eine Stabsstelle Radverkehr schaffen.

Meine Damen und Herren,
der erfolgreiche Industrie- und Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen benötigt ein belastbares und flexibles Logistiknetz.

Um Klima und Umwelt zu schützen und den Straßenverkehr zu entlasten, werden wir unseren Beitrag dazu leisten mehr Güterverkehr auf Schiene und Wasserstraße zu verlagern.

Wir stützen auch den Strukturwandel im Rheinischen Revier und machen die Region zum Mobilitätsrevier der Zukunft. Hier sollen innovative und nachhaltige Mobilitätslösungen entwickelt und umgesetzt werden.

Nordrhein-Westfalen verfügt über ein gutes Straßennetz, das allerdings an vielen Stellen in die Jahre gekommen ist. Für uns gilt die Formel: Erhalt vor Neubau.

Wir wollen uns darauf konzentrieren das Straßennetz zu ertüchtigen und sicherstellen, dass wir unsere Straßen und Brückenbauwerke zukunftsfest und klimaresilient machen und unser bestehendes Landesstraßen- und Bundesstraßennetz inklusive der Radwege auch in den kommenden fünf Jahren mit Hochdruck modernisieren.

Auch wenn wir Mobilität verändern wollen: Straßen sind und bleiben auch künftig wichtige Lebensadern für die Menschen in unserem Land und einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort.

Wir wollen die Lebensqualität der Menschen in den Städten verbessern. Weniger Verkehr bedeutet saubere Luft durch weniger Schadstoffe, mehr Verkehrssicherheit und weniger Verkehrslärm. Und die Menschen haben heute andere Erwartungen an ihr Lebensumfeld und die Aufenthaltsqualität als vor einigen Jahrzehnten. Hier sehen wir die Notwendigkeit zu handeln.

Wir glauben daran: Vor Ort wissen die Menschen am besten, wie Verkehr so gestaltet werden kann, dass er für alle Teilnehmenden gleichermaßen sicher ist. Dies umzusetzen, ist jedoch leider nicht so einfach möglich. Das Straßenverkehrsrecht setzt den Kommunen enge Grenzen. Es ist bedauerlich, dass so viele Städte die Verkehrswende nicht angehen können, obwohl sie offensichtlich dazu bereit sind.

Im Rahmen der geplanten Novellierung der Straßenverkehrsordnung setzen wir uns daher dafür ein, dass Kommunen mehr Handlungsfreiheit und Gestaltungsmöglichkeiten erhalten. Ein erster, wichtiger Schritt ist bereits getan.

Nordrhein-Westfalen ist Mitglied einer Länder-Arbeitsgruppe, die von der Verkehrsministerkonferenz beauftragt wurde, dem Bundesverkehrsministerium Vorschläge zur Änderung des Straßenverkehrsrechts zu unterbreiten. Darin werden wir uns konstruktiv und engagiert einbringen.

Anspruch und handlungsleitend ist die „Vision Zero“, so dass kein Mensch das Leben im Straßenverkehr verliert oder schwer verletzt wird. Jede Betroffene ist eine zu viel. Deshalb werden wir Kommunen dabei

unterstützen, Innenstädte und Wohngebiete verkehrsberuhigter zu gestalten.

Meine Damen und Herren,

Nordrhein-Westfalen ist auch Land der Forschung und Innovation. Hier wird intensiv geforscht an alternativen Antrieben und nachhaltigen Kraftstoffen, an emissionsfreien Technologien und an mehr Effizienz beim Flugzeugbetrieb.

Wir wollen NRW zur Keimzelle innovativen Luftverkehrs machen. Dies ist der Schlüssel zu effektiver Lärminderung und verbessertem Klimaschutz im Luftverkehr. Wir brauchen Innovationen – sowohl für den Flugzeugbetrieb als auch für die Infrastruktur.

Luftverkehr soll in NRW möglichst schon 2040 klimaneutral sein. Die Transformation ist Herausforderung und Chance zugleich. Wir dürfen dabei aber nicht stehen bleiben. Bei der Neukonzeptionierung unserer Luftverkehrsförderung wollen wir regionale Flughafenstandorte in NRW einbinden, um gezielt die Erforschung und Entwicklung innovativer Luftfahrttechnologien zu unterstützen. Unser Ziel: die Errichtung eines E-Flugnetzes.

Meine Damen und Herren,

aufgrund der Größe dieses Landes ist Mobilität für uns alle existenziell. Wir wollen Verkehr in NRW neu gestalten: nachhaltig, innovativ und einfach nutzen.

Und wir wollen neue Wege beschreiten, um dieses Ziel zu erreichen. Der neue Zuschnitt meines Ministeriums zeigt: Wir möchten Umwelt und

Verkehr nicht mehr als Gegensätze begreifen, sondern als gegenseitige Impulsgeber für mehr Nachhaltigkeit und Lebensqualität in unserem Land. In den kommenden zwei Jahren hat NRW den Vorsitz der Verkehrsministerkonferenz. Auch hier wollen wir diese Impulse einbringen.

Metropolregionen und ländliche Räume, Industrie und Natur: Mit diesen Gegensätzen, dieser Vielfalt und dieser Geschichte ist Nordrhein-Westfalen einzigartig. Ich will dieses Land zu einem Motor der Verkehrswende machen. Wenn wir es schaffen, können wir Vorbild für andere sein: ein Leuchtturm nachhaltiger und moderner Mobilität.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!